

the Karo and parts of the Holbung Batak. Part III is the catalogue raisonné, a comprehensive survey of Batak textiles in European museums, private collections (the vast majority of them in Sandra Niessen's own collection), or still in the Batak region. Nine categories are listed, and the groups are defined by colour (blue textiles), design (stripes in warp and weft: the Batak plaids), or technique (weft patterning), which sometimes creates some confusion: while "stipple ikat" and "chevron ikat" are separate categories, both also appear in the "blue textiles" group. The catalogue groups sometimes transgress the regional style groups. This may irritate a perfectionist, but it actually allows for an overview that makes connections between categories and emphasizes the dynamic interaction between neighbouring groups. All textiles are photographed flat in this part of the book, to show the complete design field, many of them in full length. Close-up details make it possible to appreciate the intricacies of motifs and design arrangements.

The last major section (Part IV) records the making of Batak textiles, from the fibre construction, dyeing, patterning of threads, and yarns prior to weaving (ikat), to setting up the loom, weaving, and creating design while weaving, or after the cloth has been constructed. The elaborate finishing techniques that distinguish Batak textiles, especially their border-twinings, are discussed and described in detail. All aspects of production are illustrated with original field photographs and helpful diagrams. Niessen takes technology seriously, and it shows. She already emphasizes in her introduction that making and meaning are closely linked. I was especially taken with her description of what is considered the appropriate motion associated with a given task: these are typically taken for granted, and yet are very culturally specific.

The book has two appendices: an account of the author's research methods, especially during her stays among the Batak, and an extensive technical vocabulary which gives the equivalent to English textile terms in four Batak languages. The index combines English and Batak terms, which is helpful to the nonspecialist. Although this is a real tome of a publication, the overall design makes it relatively easy to use. References are clearly indicated in the text with a distinct colour and smaller type: an unconventional solution that diverges from the standard styles of citations, but it works well. The physical production is of the highest standard: all illustrations are superbly reproduced, and the quality of paper and typesetting are remarkable. But foremost praise has to go to Sandra Niessen for giving such a readable, engaging account. She has created a genuine monument to her Batak weaver teachers and friends.

Ruth Barnes

Olsthoorn, Thea: Die Erkundungsreisen der Herrnhuter Missionare nach Labrador (1752–1770). Kommunikation mit Menschen einer nicht-schriftlichen Kultur. Hildesheim: Georg Olms Verlag, 2010. 358 pp. ISBN 978-3-487-14319-4. (Nikolaus von Zinzendorf. Materialien und Dokumente, Reihe 2; Bd. 35) Preis: € 78.00

Auf 350 Seiten geht Thea Olsthoorn in ihrer 2010

im Georg Olms Verlag veröffentlichten Dissertation (betreut durch Dietmar Waterkamp, Lehrbeauftragter am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Karl-Heinz Jakob, Professor für Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte – beide Technische Universität Dresden), "Die Erkundungsreisen der Herrnhuter Missionare nach Labrador (1752–1770). Kommunikation mit Menschen einer nicht-schriftlichen Kultur" der Kommunikation der Herrnhuter Missionare auf ihren Rekonozierungsreisen an der Küste Labradors mit den dort ansässigen Labrador Inuit sowie mit den englischen Kolonialbeamten und Kapitänen nach. Letztere erwarteten als neue Herren von Labrador nach dem Frieden von Paris 1763 von den Brüdern eine friedensstiftende Vermittlerrolle, um den Handel mit den Inuit weg von den Franzosen hin zu den Engländern zu verlegen. Das Buch erschien als Band 35 unter "Nikolaus Ludwig von Zinzendorf. Materialien und Dokumente. Reihe 2: Nikolaus Ludwig von Zinzendorf. Leben und Werk in Quellen und Darstellungen" herausgegeben von Erich Beyreuther (verst.), Matthias Meyer und Peter Zimmerling und basiert laut Vorwort weitgehend auf der vorangegangenen Dissertation.

Olsthoorn beschäftigt sich in ihrem Buch mit den Anfängen der herrnhutischen Mission in Labrador aus der Sicht der Herrnhuter. Die Grundlage bilden Originaldokumente der Brüdergemeine aus dem 18. Jahrhundert, in die die Autorin im Unitätsarchiv, dem Zentralarchiv der Evangelischen Brüder-Unität, in Herrnhut in der Oberlausitz in Sachsen Einsicht nehmen konnte. In 9-monatiger Rechercharbeit hat Olsthoorn die in "alter deutscher Schrift" verfassten Manuskripte zuerst auf Papier niedergeschrieben und im Anschluss in den Computer übertragen. Die Studie erhebt zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da auf Grund der Menge nicht alle Schriftstücke im Unitätsarchiv berücksichtigt werden konnten, jedoch den Anspruch, die für die Anfänge der Labrador Mission wichtigsten Schriftstücke, darunter jene mit der Signatur "R.15.K", berücksichtigt zu haben.

Zu diesen Kernstücken gehören Journale und Briefe der Brüder Johannes Christian Erhardt, Jens Haven, Christian Larsen Drachardt, John Hill, Andreas Schloezer und Jens Steffen sowie Instruktionen des Unitätsarchivs an seine "Sendboten": das Journal von Erhardt (1752); das Tagebuch von Jens Haven 1764; das Journal der Brüder Hill, Haven, Drachardt, Schloezer 1765; das Reise-Diarium von Steffen Jensen; der Auszug von Jens Havens Aufsatz von seinen Rekonozierungsreisen und Aufenthalt in Labrador 1764–1784; Jens Havens Rekonozierungsreise von 1770; Christian Drachardt Rekonozierungsreise; Extrakt aus Jens Havens Expedition; Andreas Schloezers Brief vom 3. Dezember 1765; Jens Havens Erklärung seiner Karten von seinen Reisen 1765; Lebenslauf Christian Larsen Drachardt; Lebenslauf Jens Haven; J. Havens Erinnerungen wegen der Eskimos; Jens Havens Brief vom 3. Dezember 1765; Drachardts Brief d. d. 4. Mai 1770; Drachardts Brief vom 8. Oktober 1770; Instruktion der Unitätsdirektion für die Brüder Brodersen, Metcalf, Haven, und Hill d. d. 29. Januar 1765; Instruktion der Unitätsdirektion für die Brüder Hill, Haven, Drachardt, Schloezer d. d. 31. März 1765; Instruktion

der Unitätsdirektion für die Brüder Drachardt, Jens Haven und Stephan Jensen d. d. 22. März 1770. Besonders erwähnenswert sind auch die im Anhang veröffentlichten Fragelisten des ersten Gouverneurs von Labrador, Hugh Palliser, an die Inuit aus dem Jahr 1765 und von Christian Drachardt 1770 an Mikak (sie war 1767 nach einem blutigen Gemetzel zwischen Inuit und Engländern zusammen mit ihrem damals 6-jährigen Sohn Tutauk und einem Waisenknaben namens Karpik, dessen Vater in dem Handgemenge getötet wurde, gefangen genommen und 1768 nach England gebracht worden, wo sie in die englische Gesellschaft eingeführt wurde und 1769 reich beschenkt nach Labrador zurückkehrte) und ihren Mann Tugluina (Tuglavina), die bekanntlich eine wichtige Vermittlerrolle zwischen den Brüdern und den Inuit innehatten, indem sie unter anderem den Herrnhutern den Weg nach Nain wies, sowie die tabellarischen Lebensläufe der für den Aufbau der Mission relevanten Brüder.

Die Arbeit befasst sich mit dem Zeitraum von der Planfassung zur Labradormission der Herrnhuter, zu der die grönländischen Erfahrungen – die Herrnhuter unterhielten von 1733 bis 1900 mehrere Missionsstationen auf Grönland – den Grundstein legten, bis zur Errichtung ihrer ersten Missionsstation auf Labrador Nain im Jahre 1771. Sie beginnt mit der verhängnisvollen Rekognoszierungsreise von Johannes Christian Erhardt auf der „Hope“ im Jahr 1752, bei der dieser und sechs Begleiter von den Inuit getötet und ihre Leichen bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt wurden, über die Rekognoszierungsreisen 1764 von Jens Haven, 1765 von Jens Haven, John Hill, Christian Drachardt und Andreas Schloezer bis zur erfolgreichen letzten Rekognoszierungsreise mit dem eigenen, von herrnhutischen Kaufleuten ausgerüsteten Schiff im Jahr 1770, bei der die Brüder Jens Haven, Christian Drachardt, Steffen Jensen sowie drei deutsche und vier englische Brüder die Grenzen der ersten Missionsstation Nain absteckten, die dann im darauffolgenden Jahr dort errichtet wurde.

Auch wenn Olsthoorn in der Einleitung darauf hinweist, dass einige Manuskripte offensichtlich Überarbeitungen von Originalmanuskripten der Missionare darstellen oder es sich teilweise auch um im Nachhinein aus der Erinnerung geschriebene Journale handelt, vermisst man eine eingehende Quellenkritik. Zum Beispiel ist der „Auszug aus Jens Havens Aufsatz von seinen Rekognoszierungsreisen und Aufenthalt in Labrador 1764–1784“ offensichtlich aufgrund von Rechtschreibung und Schreibstil sowie den Abweichungen (zu den „Unge nauigkeiten“ zum Original gibt es auf mehreren Seiten Anmerkungen) nicht von ihm selbst geschrieben worden, sondern stellt eine Überarbeitung seines Aufsatzes (dieses Original ist laut Autorin im Unitätsarchiv nicht auffindbar gewesen) dar.

Aus kultur- und sozialanthropologischer Sicht irritiert der sorglose Umgang mit Termini wie „Eingeborene“, „Naturvölker“ oder „Stamm“. Gleichzeitig vermisst man insgesamt eine kritischere Betrachtung der einseitig aufgezeichneten Kommunikation zwischen Herrnhuter Missionaren und Labrador Inuit, die zwar eingehend anhand Friedemann Schulz von Thuns Kommunikationsmodell

und Paul Watzlawicks theoretischer Grundlagen analysiert, aber nicht in ihrer Subjektivität insgesamt in Frage gestellt werden. Würden doch alle Manuskripte aus der Intention heraus geschrieben, eine erfolgreiche Mission unter Labrador Inuit aufzubauen. An keiner Stelle wird darauf hingewiesen, dass die gesamte Kommunikation allein aus der Sicht der Herrnhuter und daher auch die Perspektive der Inuit naturgemäß nur indirekt durch den Filter der Aufzeichnungen der Brüder wiedergegeben wird. Zudem sind einige Begegnungen erst im Nachhinein aus der Erinnerung heraus niedergeschrieben worden.

Man sollte auch im Thema eingeleitet sein, denn die Lektüre setzt einerseits Vorkenntnisse zu den Herrnhutern, ihrer Glaubenslehre und strikten Lebensweise sowie Kenntnisse der frühen Kolonialzeit Labradors voraus. Für den unbedarften Leser wäre sicher eine eingehende Analyse der speziellen Terminologie der Herrnhuter hilfreich gewesen. Auch hätten historische Akteure wie Bischof Johannes de Watteville, Gouverneur Hugh Palliser, Leutnant Lucas oder George Cartwright schon bei ihrem ersten Auftreten im Text kurz vorgestellt werden sollen. So erkennt beispielsweise auch nur der in die Thematik Eingesehene, dass Bruder Drachardt offensichtlich nicht bei Hans Egede (im Text wird nur als „Egede“ angegeben), sondern bei dessen Sohn Poul Hansen Egede (im Anhang wird ein „P. Egede“ erwähnt) 1737 für den Dänischen Missionsdienst grönländische Sprachstudien erhalten hat.

Alles in allem ist die Arbeit aus kultur- und sozialanthropologischer Sicht aber vor allem durch die zahlreichen Originalzitate aus den verwendeten Quellen des Unitätsarchivs eine wertvolle Fundgrube und wahre Schatzkiste. Durch sie entsteht ein sehr intensives Bild von der verwirrenden Situation am Beginn der englischen Kolonialherrschaft in Labrador sowie von den anfänglichen Schwierigkeiten der Herrnhuter, die ihre Missionsabsichten zwischen englischen Handelsinteressen und den Interessen der Inuit, die mit den europäischen Eindringlingen immer wieder äußerst aggressiven Auseinandersetzungen ausfochten und die nach europäischen Booten, Messern und Kochtöpfen verlangten, glaubhaft positionieren mussten. Die Zitate enthalten neben vielen Details zum Hauptthema auch interessante Hinweise zu Nebenthemen wie z. B. zu den im 19. Jahrhundert ausgestorbenen Beothuk (Fuogo-Indianer) Neufundlands, die die Herrnhuter auf Wunsch Pallisers noch hätten treffen sollen, oder zu dem Genozid, den englische Händler und Abenteurer damals an den Labrador Inuit planten, um an Labradors Küste ungehindert ihren Fischfanginteressen nachgehen zu können, der aber durch den Einsatz der Herrnhuter erfolgreich verhindert werden konnte.

Verena Traeger

Ovesen, Jan, and Ing-Britt Trankell: *Cambodians and Their Doctors. A Medical Anthropology of Colonial and Post-Colonial Cambodia.* Copenhagen: NIAS Press, 2010. 301 pp. ISBN 978-87-7694-058-4. (NIAS Monographs, 117) Price: £ 18.99

From the onset of “*Cambodians and Their Doctors. A Medical Anthropology of Colonial and Post-Colonial*